

„Modern, praxisnah und evidenzbasiert“

Der diesjährige ITI Kongress der Sektion Deutschland fand in Dresden statt.
Von Dr. Georg Bach, Freiburg im Breisgau.

Der Weg nach Dresden hat sich gelohnt. Dies sahen auch knapp 1.200 Kongressteilnehmer so und bescherten den Veranstaltern am 17. und 18. April eine überaus erfreuliche Resonanz.

Die wissenschaftliche Leitung des Kongresses oblag Prof. Dr. Gerhard Wahl, bis Februar dieses Jahres Chairman der deutschen ITI Sektion, der ein hochkarätiges Programm zusammengestellt hatte. Im direkten Vorfeld des Kongresses fand erneut das vielbeachtete Innovationsforum der Industrie statt, in welchem die Referenten den Blick auf implantologische Zukunftsthemen legten.

In den vergangenen Jahren wurde die Zusammenarbeit mit den Zahn Technikern intensiviert, was beim diesjährigen ITI Kongress erneut zu einem Parallelprogramm für Zahn Techniker und zu gemeinsamen Podien für Zahnärzte und Zahn Techniker führte.

Dem Hamburger Prof. Dr. Guido Heidecke gelang es überzeugend darzustellen, wie Implantate Kaufähigkeit und Lebensqualität der Patienten zu verbessern vermögen. Beim erforderlichen Ersatz durch Implantate präferiert er eindeutig rein implantatgetragene Versorgung und erteilt den früher sehr beliebten Verbundbrücken eine klare Absage.

Unbedingt benötigt, oft vernachlässigt und mitunter unterschätzt – Priv.-Doz. Dr. Arne Böckler widmete seinen Vortrag dem implantologischen Abutment und sprach über die „Evidenz prothetischer Verbindungselemente“.

„Kurze und schmale Implantate versus Augmentation: chirurgische und prothetische Aspekte“ – in der Tat ein brisantes Thema, das von Prof. Dr. Stefan Wolfart und Prof. Dr. Hendrik Terheyden dargestellt wurde.

die „Bedeutung des intraoralen Scannings in der Implantologie“, faszinierend die von ihm dargestellten Optionen, wo überall die digitale Kette bereits heute in die Implantologie einzugreifen vermag.

Gewohnt eloquent und charmant zugleich stellte Prof. Dr. Petra Gierthmühlen die Chancen und Risiken vollkeramischer Restaurationen dar. Vollkeramik hatte auch Priv.-Doz. Dr. Michael Gahlert im Sinn, wenn auch in etwas abgewandelter Form. Sein Thema lautete: „Keramikimplantate in der klinischen Bewährung“.

Vorträge ITI Fellows

Eine Besonderheit Deutscher ITI Kongresse – Fellows referieren zu relevanten Themen der Implantologie. Die Resonanz darauf war wie bereits beim

Infos zum Autor



Abb. 1: Blick in den Tagungssaal in Dresden. Abb. 2: Die wissenschaftliche Leitung des Kongresses oblag Professor Dr. Gerhard Wahl. Abb. 3: ITI Präsident Prof. Dr. David L. Cochran und Dr. Wah Ching Tan, Preisträgerin des André Schroeder-Forschungspreises. Abb. 4: Blick in die begleitende Ausstellung. Abb. 5: ITI Past-Präsident Prof. Dr. Daniel Buser, ITI-Vizepräsidentin Dr. Kati Benthous und Wolfgang Becker, Head Sales Central Europe Straumann.

André Schroeder Research Prize

Der ITI Präsident Prof. Dr. David Cochran ließ es sich nicht nehmen, nach Deutschland zu kommen und den Kongress zu begleiten. Dem Weltpräsidenten des ITI oblag auch gleich eine sehr angenehme Pflicht – die Verleihung des André Schroeder-Forschungspreises an Dr. Wah Ching Tan aus Singapur. Dr. Tan erhielt ihn für ihre Forschungsergebnisse über den Einfluss systemischer Antibiotikagabe bei Implantatbehandlungen.

Implantologische Versorgungskonzepte

Prof. Dr. Cochran sprach über Implantatdesign sowie Hart- und Weichgewebstabilität. „Der Erfolg eines Implantates, sein Verbleib im Mund und das Ausbleiben von Komplikationen ist vorhersagbar, wenn parodontologische Erkenntnisse und speziell implantologische, wie z.B. das Implantatdesign, beachtet werden!“

Ideal an die Kernaussagen seines Vorredners anknüpfend ergriff ITI Past-Präsident Prof. Dr. Daniel Buser das Wort. Seine Ausführungen widmete er der Darstellung verlässlicher Konzepte für den Implantations- und Belastungszeitpunkt.

Dieser Themenbereich war bereits bei den Fellow-Beiträgen zum wissenschaftlichen Programm behandelt worden, und auch wenn die universitären Referenten die Augmentation weiterhin als probates und sinnvolles Mittel zur Kompensation kompensierter Knochenareale darstellten, so scheinen minimalinvasive Verfahren unter Verwendung kurzer und durchmesserreduzierter Implantate ein gewisses Umdenken in der Implantologie hervorgerufen zu haben.

Die scharfe Trennungslinie zwischen strikten Befürwortern von Augmentaten und möglichst langen und breiten Implantaten und denen, die solche invasiven Verfahren in jedem Falle vermeiden wollen, beginnt sich allmählich zugunsten einer patientenindividuellen Betrachtungsweise und Entscheidungsfindung aufzulösen.

Digitale und digital unterstützte Versorgungskonzepte

Prof. Dr. Tim Joda und Prof. Dr. Julia Wittneben gaben einen furiosen Auftakt zum Themenbereich „Digitale Zahnheilkunde“, welcher dann im wissenschaftlichen Programm nahtlos weitergeführt wurde. Prof. Dr. Sven Reich sprach über

letzten ITI Kongress in Köln schlichtweg überwältigend. Wenn man sich die dargestellten Themen vergegenwärtigt, so ist dies auch keineswegs verwunderlich, denn von Bone Splitting-Stabilisationstechniken, Implantaten bei Bisphosphonattherapie, Vermeidung von Augmentationen durch Verwendung kurzer Implantate, Reinigung von Implantatoberflächen durch verschiedene Verfahren, Präsentation einer Ein-Jahres-Studie mit Vollkeramikimplantaten bis hin zur verschraubten vollkeramischen Restauration – es wurde eine ganze Reihe „heißer implantologischer Eisen“ angefasst.

Prof. Dr. Dr. Johannes Kleinheinz, Chef der deutschen ITI Sektion, fasste nach zwei überaus interessanten und inhaltsreichen Kongresstagen in der ihm eigenen Prägnanz zusammen, als er auf seinen Eindruck vom gerade zu Ende gegangenen Kongress angesprochen wurde: „Wir als deutsche ITI sind vollkommen zufrieden!“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Einen detaillierten Kongressbericht finden Sie auf ZWP online. ◀

Infos zur Fachgesellschaft



tapered internal tissue level

Rekonstruktion des biologischen Siegels



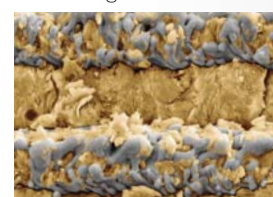
Bindegewebiges Attachment

Ermöglicht eine physische Verbindung zwischen Bindegewebe und Implantat



Knochenattachment

Laser-Lok®-Mikrorillen erzielen stabile, belastbare Osseointegration



Einfache Restauration

Die konische Innensechskantverbindung ist für eine schnelle Identifikation und richtige Komponentenübereinstimmung farbcodiert



Save the Date!

5. Neue Sylter Horizonte
05.-06.06.2015, Sylt
5. Symposium powered by BioHorizons
02.-03.10.2015, Istanbul

Nutzen Sie unsere Kontaktdaten zur Anforderung weiterführender Informationen.

BIOHORIZONS[®]
SCIENCE • INNOVATION • SERVICE

BioHorizons GmbH • Bismarckallee 9 • 79098 Freiburg
Tel. 0761 55 63 28-0 • Fax 0761 55 63 28-20
info.de@biohorizons.com • www.biohorizons.com